

<https://reitschuster.de/post/impfschaeden-180-grad-wende-beim-spiegel/>

13.6.2022

Impfschäden: 180-Grad-Wende beim Spiegel? Bemerkenswerte Volte des Hamburger Magazins

Was ist da los? Das kann doch gar nicht sein! Das war mein erster Gedanke, als mir die Kollegen von der Schweizer Weltwoche heute einen Link auf einen Artikel bei Spiegel Online mit dieser Überschrift schickten: „Post-Vac-Syndrom: Unerklärliche Symptome nach der Corona-Impfung – und alle ducken sich weg.“

Denn wovon diese seit über einem Jahr warnen – und dafür massivst attackiert werden – ist nun in dem Artikel nachzulesen. In vielen Fällen von ME/CFS, „eine komplexe Erkrankung, die unter anderem mit chronischer Schwäche einhergeht“, nach einer Impfung, gibt es demnach keine eindeutige Diagnose, und sie werden deshalb nicht an das Paul-Ehrlich-Institut gemeldet. Besonders pikant: ME/CFS soll auch bei „Long-Covid“ auftreten. Es könne sich um „ähnliche Prozesse“ handeln, so der Spiegel. Wie bitte?

Was ist los mit dem Hamburger Blatt? Zum einen ist der Beitrag hinter einer Bezahlschranke versteckt, so dass der Großteil der (potentiellen) Leser außen bleiben muss.

Wer dann hinter die Bezahlschranke blickt, wundert sich noch mehr als bei der Überschrift. „Tabu unter Ärzten?“, fragen die Kollegen im Text in einer Zwischenüberschrift. Wie bitte? Ist der Spiegel endgültig unter die vermeintlichen „Querdenker“ gegangen? Nein. Das Blatt wäre nicht der „Spiegel“, würde es dann doch im letzten Teil des Artikels nicht zur alten Linie zurückkommen. Es zitiert dort ausführlich einen Mediziner, der alles relativiert und das offizielle Narrativ bestätigt: Alles gut. Die Betroffenen hätten wohl auch ohne Impfung die Symptome entwickelt.

Wie bitte? Eine 180-Grad-Wende im Artikel? Ja. Und am Ende noch mal ein paar Grad zurück. „Hier muss man unbedingt aufklären und andere,

wahrscheinlichere Ursachen zwingend ausschließen“, zitiert das Blatt den Mediziner. So kann sich jeder aus dem Artikel herauspicken, was er will. Impf-Anhänger können sich da ebenso wiederfinden wie Impf-Skeptiker.

Ich kenne diese Methode bisher vor allem aus Russland und den vom Kreml gesteuerten Medien dort. Für jeden etwas. Ins Wasser gehen, aber nicht nass werden wollen. Dass der Spiegel nun so agiert, ist aber für sich eine beachtliche Nachricht: Denn ganz offenbar sind die Impfnebenwirkungen inzwischen so zahlreich und so stark Gesprächsstoff, dass man sie auch beim „Mainstream“ nicht mehr, wie bisher, ganz ignorieren kann. Und nun versucht, das Thema auf diese Weise „abzufedern“ – indem man die journalistische Brandmauer in einem Rückzugsgefecht einfach ein paar Blöcke weiter errichtet. Lange wird das nicht helfen. Denn die Realität bricht sich immer ihren Weg.

https://de.wikipedia.org/wiki/Chronisches_Ersch%C3%B6pfungssyndrom

Das chronische Erschöpfungssyndrom oder chronisches Müdigkeitssyndrom, auch Myalgische Enzephalomyelitis (ME) oder ME/CFS, ist eine chronische Erkrankung, die als Leitsymptom eine außergewöhnlich schnelle körperliche und geistige Erschöpfbarkeit aufweist und in extremen Fällen bis zu einer weitreichenden Behinderung und Pflegebedürftigkeit führen kann. Trotz ungeklärter Ursachen und Entstehungsmechanismen ist das Syndrom international als eigenständiges Krankheitsbild anerkannt.

<https://www.spiegel.de/gesundheit/post-vac-syndrom-unerklaerliche-symptome-nach-der-corona-impfung-und-alle-ducken-sich-weg-a-6b3ea94e-138f-4ed0-b459-d86377daf08b> (Bezahlschranke)

<https://www.nordkurier.de/politik-und-wirtschaft/lauterbach-bekennt-sich-ploetzlich-zum-thema-impfschaeden-1348535106.html> 13.6.2022

Kurswechsel

Lauterbach bekennt sich plötzlich zum Thema Impfschäden

Es ist ein schlichter Tweet und doch dürfte davon eine enorme Wirkung ausgehen: Gesundheitsminister Lauterbach hat Corona-Impfschäden erstmals als wichtiges Thema benannt.

Der Artikel, der am Sonntag auf Spiegel Online erschien, hat es in sich: „Unerklärliche Symptome nach der Coronaimpfung – und alle ducken sich weg“ lautet die Überschrift. Die Autorin klagt an: Es gebe kein funktionierendes Management für die [Erfassung und Behandlung von Corona-Impfschäden](#) in Deutschland.

Das Thema hat es in der Tat schwer gehabt, in Deutschland auf die mediale Tagesordnung zu gelangen: Berichte über Impf-Nebenwirkungen wurden gerade in den ersten Monaten nach der Corona-Impfung regelmäßig als unbegründet abgetan.

Lauterbach: „Muss erforscht und behandelt werden“

All das macht sich nun ausgerechnet der Gesundheitsminister mit seinem Tweet zu eigen. Karl Lauterbach schrieb am Sonntagabend um 23:47 Uhr: „Guter Artikel. Post-Vac-Syndrom muss besser untersucht werden.“ Lauterbach betonte zugleich, der Nutzen der Impfung übersteige die Risiken in jeder Altersgruppe – ohne hierfür einen Beleg zu nennen. Aber er betonte auch: „Trotzdem ist Post-Vac kein Tabuthema und muss erforscht und behandelt werden.“

Es ist nicht das erste Mal, das [Karl Lauterbach](#) sich zum Thema Impfn Nebenwirkungen äußert – das tat er beispielsweise auch schon im Wahlkampf 2021. Damals bezeichnete er die Corona-Impfung allerdings als „impfn nebenwirkungsfrei“.

https://twitter.com/Karl_Lauterbach/status/1536102844616650760?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Cwterm%5E1536102844616650760%7Cwgr%5E%7Cwcon%5Es1 &ref_url=https%3A%2F%2Fwww.nordkurier.de%2Fpolitik-und-wirtschaft%2Flauterbach-bekannt-sich-ploetzlich-zum-thema-impfschaeden-1348535106.html 12.6.2022

Lauterbach-Tweet:

Guter Artikel. Post-Vac-Syndrom muss besser untersucht werden. Wir empfehlen die Impfung gegen COVID und gegen Post-COVID. Der Nutzen übersteigt das Risiko in jeder Altersgruppe. Trotzdem ist Post-Vac kein Tabuthema und muss erforscht und behandelt werden.

<https://www.heute.at/s/20-jaehriger-geimpft-einen-tag-spaeter-war-er-tot-100212511> 15.6.2022

20-Jähriger geimpft – einen Tag später war er tot

Ein 20-jähriger Kärntner starb nach einer Corona-Booster-Impfung. Der Fall hatte sich im November 2021 zugetragen, am 17. wurde der Kärntner geimpft, am 18. verstarb er. Seitdem läuft ein wahrer Gutachten-Marathon in dem tragischen Fall, wie die "Krone" berichtet. Laut Bericht hat nun die Staatsanwaltschaft Klagenfurt ein neues Gutachten in Auftrag gegeben. Was bisher feststeht: Der 20-Jährige wurde mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer geimpft und der junge Mann soll herzkrank gewesen sein.

Ergebnisse der Obduktion liegen vor

Einen Tag nach dem Stich sei der Mann zusammengebrochen und verstorben, eine Obduktion wurde angeordnet. Die Ergebnisse sollen laut "Krone" aber erst jetzt aus der Gerichtsmedizin Graz vorliegen. Demnach sei die Corona-Impfung "höchstwahrscheinlich der Grund für eine überschießende Immunreaktion und einer Störung der ohnehin angeschlagenen Herzmuskulatur", so der Bericht. Der Mann soll allerdings etwaige Vorerkrankungen und Gesundheitsprobleme im Impf-Fragebogen ausgelassen haben.

Kardiologe für ein neues Gutachten

Ob die Impfung – es war die dritte Corona-Impfung des 20-Jährigen – vorschriftsmäßig erfolgt sei, soll nun ein Kardiologe mit einem neuen Gutachten klären, heißt es laut "Krone" von der Staatsanwaltschaft

Klagenfurt. Alle vermuteten Nebenwirkungen von Impfungen werden übrigens vom Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) erfasst. In dem Bericht werden dabei auch mögliche Todesfälle nach einer Corona-Impfung gelistet. Bisher darin zu finden: Der Fall eines [toten 12-Jährigen und eines toten 17-Jährigen](#) in zeitlicher Nähe zu einer Impfung.

https://www.cuneodice.it/cronaca/alba-e-langhe/alba-in-lutto-per-la-morte-della-29enne-margherita-casetta_63338.html 9.6.2022

Alba in lutto per la morte della 29enne Margherita Casetta

La giovane è deceduta venerdì a Berlino, dove viveva e lavorava. Sabato i funerali nella chiesa di Mussotto

<https://t.me/coronaimpftod/17630> 10.6.2022

Die 29-jährige Italienerin Margherita Casetta, die in Deutschland lebte und (für Zalando) arbeitete, bricht in Berlin im Kreis ihrer Freundinnen plötzlich zusammen und stirbt.

Deutsche Zeitungen berichten über solche Vorfälle so gut wie nicht. Die große Zahl entsprechender Meldungen ausländischer Zeitungen über jüngere Ausländer, die in Deutschland auf diese Weise ums Leben kommen, lässt erahnen, wie häufig solche Vorkommnisse geworden sind.

<https://test.rtde.tech/meinung/140899-biontech-chef-ugur-sahin-ist/>
14.6.2022

"Ob der angepasste Impfstoff sicher ist" scheint für BioNTech-Chef Şahin eine eher sekundäre Frage

Uğur Şahin äußert sich zuversichtlich über einen Sommer mit milden Virus-Varianten. Für den Herbst zeigt sich der BioNTech-Chef jedoch unzufrieden, vor allem hinsichtlich neuer Impfstoff-Bestellungen. Bei klinischen Studien gehe es nicht so sehr darum, ob "der angepasste Impfstoff sicher ist". Auffrischungsimpfungen werden nötig sein.

Warum im Bereich der Onkologie-Produktentwicklung drei bis fünf Jahre benötigt werden, für den aktuellen Comirnaty-Impfstoff aus dem Hause BioNTech jedoch nur [wenige Monate](#), wollte das immerhin dreiköpfige Interviewer-Team leider nicht erläutert bekommen. Aber dazu später noch mehr, ganz zum Schluss des Artikels.

"Die Anpassung der mRNA-Sequenz erfolgt zügig innerhalb weniger Tage. Unsere Produktionsanlagen können wir so umstellen, dass erste Impfstoffe binnen drei Monaten verfügbar sind. Wir könnten also schnell reagieren."

Erneut ohne Nachfrage der Handelsblatt-Interviewer verpuffte Şahins Äußerung auf die Frage, ob BioNTech bis zum Herbst "rechtzeitig" einen auf Omikron zugeschnittenen Wirkstoff produzieren könne, da die "Politik hofft, im Herbst einen Impfstoff anbieten zu können":

"Wir führen seit Jahren klinische Studien mit individualisierten Krebsimpfstoffen durch, das bedeutet eine Impfstoffanpassung für jeden einzelnen Patienten. Was bisher am meisten Zeit in Anspruch genommen hat, sind die zusätzlichen klinischen Studien.

In denen ging es nicht so sehr um die Frage, ob der angepasste Impfstoff sicher ist, sondern ob ein mono- oder ein bivalenter Impfstoff bessere Immunantworten induziert. Diese Entscheidung wird hoffentlich Ende des Monats getroffen werden."

<https://tkp.at/2022/06/12/immer-haeufigeres-vorkommen-von-krebs-an-der-einstichstelle-und-im-ganzen-koerper/> 12.6.2022

Immer häufigeres Vorkommen von Krebs an der Einstichstelle und im ganzen Körper

Seit Impfbeginn berichten Ärzte über immer mehr Krebspatienten in ihrer Praxis. Krebs kann entstehen direkt durch die Impfung selbst oder durch die Schwächung des Immunsystems kann latent im Körper vorhandener Krebs neu oder neuerlich ausbrechen.

Nach Angaben von Kinderärzten, Militärs und Tierärzten ist es nicht ungewöhnlich, dass sich an der Injektionsstelle eines Impfstoffs Sarkome bilden, sowohl bei Menschen als auch bei Haustieren, egal ob die Injektion in die Schulter, den Oberschenkel oder anderswo erfolgt. Sarkome sind eine seltene Krebsart, die in Teilen des Bindegewebes wie Knochen, Nerven, Muskeln, Sehnen, Knorpeln und Blutgefäßen von Armen und Beinen wächst.

Wie [Natural News](#) berichtet, wird das normale Zellwachstum durch tödliche Gifte gestört, die bei der Herstellung von Impfstoffen verwendet werden, darunter gentechnisch veränderte Viren, veränderte Bakterien und verschiedene giftige Zusatzstoffe und Emulgatoren, die zur Stimulierung von Immunreaktionen eingesetzt werden. Diese Krebzläsionen hätten Wurzeln, die mit der Zeit in die Tiefe wachsen, was es für Chirurgen schwieriger macht, sie sicher zu entfernen. –

Zu den vielen [krebserregenden Impfstoffbestandteilen](#), die in der Tabelle der Centers for Disease Control and Prevention (CDC) für Impfstoffzusatzstoffe aufgeführt sind, gehören unter anderem Aluminium, Quecksilber, rekombinantes menschliches Albumin, Formaldehyd, Farbstoffe auf industrieller Basis, Harnstoff (tierischer Urin), Polysorbat 80, Rinderalbumin, infizierte Nierenzellen des Afrikanischen Grünen Affen, Latex usw. In der Liste der Nebenwirkungen auf der Verpackung wird jedoch nicht vor einem möglichen Sarkom an der Injektionsstelle gewarnt, auch nicht von den Ärzten und Krankenschwestern.

Nach Angaben von Natural News tritt dies bei bis zu 1 von 1000 Patienten auf. Die meisten Sarkome würden sich nach drei Monaten entwickeln, aber einige seien bereits wenige Wochen nach der Injektion beobachtet, getestet, diagnostiziert (durch Biopsie) und registriert worden. Es handelt sich nicht um „abnormales Gewebe“ oder eine Entzündung, sondern um Krebs.

Je nach Tiefe und Lage des Tumors kann die Amputation von Gewebe oder sogar einer ganzen Gliedmaße erforderlich sein. Ärzte haben erklärt, dass Sarkome „dazu neigen, an ihre ursprüngliche Stelle zurückzukehren“, so dass nach der Impfung eine aggressive Operation erforderlich ist, um Leben zu retten.

Für Aufsehen sorgte die Twitter-Reaktion des Bundesgesundheitsministers Lauterbach auf die Publikation eines Spiegel-Artikels vom 12. Juni zum gleichen Thema:

"Guter Artikel. Post-Vac-Syndrom muss besser untersucht werden. Wir empfehlen die Impfung gegen COVID und gegen Post-COVID. Der Nutzen übersteigt das Risiko in jeder Altersgruppe. Trotzdem ist Post-Vac kein Tabuthema und muss erforscht und behandelt werden."

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/affenpocken-who-notfallausschuss-101.html> 14.6.2022

WHO beruft Notfallausschuss ein

Aus Sorge um die steigende Zahl an Affenpockenfällen in aller Welt hat WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus für kommende Woche den Notfallausschuss einberufen. Das Gremium soll entscheiden, ob es sich - wie beim Coronavirus - um eine "gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite" handelt. Der Notfallausschuss soll am 23. Juni tagen, wie die Weltgesundheitsorganisation mitteilte.

Die Erklärung der internationalen Notlage ist die höchste Alarmstufe, die die WHO verhängen kann. Eine solche Erklärung hat keine direkten praktischen Folgen, soll aber die Mitgliedsländer wachrütteln. Eine Notlage gilt etwa seit Ende Januar 2020 wegen des Coronavirus Sars-CoV-2.

Der WHO wurden bislang mehr als 1600 Fälle von Affenpocken und fast 1500 Verdachtsfälle aus 39 Ländern gemeldet. In 32 dieser Länder gab es vor Mai keine bekannten Fälle. Lediglich in sieben afrikanischen Ländern grassierte das Virus bereits zuvor. Bislang wurden 72 Todesfälle aus den afrikanischen Staaten gemeldet. Die WHO prüfe zudem einen möglichen Todesfall durch Affenpocken aus Brasilien, sagte Tedros.

"Nicht warten, bis die Situation außer Kontrolle ist"

Tedros erklärte weiter, es sei an der Zeit, eine Verstärkung der Maßnahmen in Betracht zu ziehen, da sich das Virus ungewöhnlich verhalte, mehr Länder betroffen seien und eine internationale Koordinierung erforderlich sei. Zugleich sagte er, dass die Fachleute des Notfallausschusses die Problematik betrachten und noch nicht entschieden sei, ob sie das Ausrufen einer Notlage für nötig halten.

"Wir wollen nicht warten, bis die Situation außer Kontrolle geraten ist", sagte WHO-Spezialist Ibrahima Socé Fall. In dem Ausschuss kommen Expertinnen und Experten zusammen, die sich mit der Krankheit besonders gut auskennen. Sie könnten die WHO am besten beraten, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, sagte Fall.

WHO-Spezialistin Rosamund Lewis sagte, dass die WHO die Mitgliedsländer schon jetzt mit zahlreichen technischen Ratschlägen zum Umgang mit Affenpockenfällen versorgt habe. "Das Wichtigste ist, Bewusstsein zu schaffen, damit die Menschen ihr eigenes Risiko abschätzen können", sagte Lewis.

<https://uncutnews.ch/allgemeinmediziner-wollen-keinen-booster-mehr-das-blatt-wendet-sich/> 14.6.2022

Allgemeinmediziner wollen keinen „Booster“ mehr: „Das Blatt wendet sich“.

Kaum die Hälfte der über 80-Jährigen in Flandern, die eine Einladung zu einer zweiten Auffrischungsimpfung erhalten, nimmt diese an, [schreibt](#)

[Het Belang van Limburg](#). Dies wird von der Agentur für Pflege und Gesundheit bestätigt.

Auch die Hausärzte sind vorsichtig geworden. Der flämische Allgemeinmediziner Frank Peeters sagt: „Bei einem gestrigen Treffen von Allgemeinmedizinern hörte ich Kollegen sagen, dass sie keine Auffrischungsimpfung mehr wollen. Das Blatt wendet sich.“

<https://www.hdsports.at/gesundheit/leiter-eines-impfzentrums-stirbt-beim-laufen> 14.6.2022

Leiter eines Impfzentrums stirbt beim Laufen!

Der 48-jährige Francesco Ulanio leitete ein Impfzentrum für die umstrittene mRNA-Gentherapie (auch als Covid-Impfung bezeichnet) und war selbst mehrmals geimpft.

Zusammenbruch beim Laufen

Nun erlitt Ulanio beim Laufen einen Herzinfarkt. Er war an einem Sonntagmorgen Laufen, wo er am Straßenrand in Montesilvano (Abruzzen) plötzlich zusammenbrach. Der Vater von drei Töchtern verstarb direkt am Unfallort.

Der Arzt leitete das Impfzentrum von Celano und war selbst mehrfach geimpft.

Nachlese zu Todesfällen in (möglicherweise) direktem Zusammenhang mit der Covid-Impfung: (hier folgt eine lange Liste mit Links aus dem Sport)

<https://www.dailymail.co.uk/news/article-10910819/EasyJet-flight-Crete-forced-make-emergency-landing-Edinburgh-Airport-captain-fell-ill.html>

13.6.2022

EasyJet flight from Crete is forced to make emergency landing at Edinburgh Airport after captain fell ill on approach and was forced to use the toilet

Ein EasyJet-Flug musste auf dem Flughafen Edinburgh notlanden, nachdem der Kapitän beim Landeanflug erkrankt war und die Toilette aufsuchen musste.

Nach Angaben von Passagieren wurde der Kapitän beim Betreten der Flugzeugtoilette gesehen und kam erst wieder heraus, als das Flugzeug auf der Landebahn in Schottlands Hauptstadt stand.

Den Urlaubern wurde angeblich über die Lautsprecheranlage des Fluges EZY6938 mitgeteilt, dass der Kapitän erkrankt sei, während sich die Rettungskräfte auf der Landebahn versammelten, als das Flugzeug landete.

Es wird vermutet, dass der Pilot und der Co-Pilot 13 Stunden lang im Dienst waren, weil der Start auf die griechische Insel zuvor mehrfach verschoben worden war.

Fünf Feuerwehrautos und zwei Krankenwagen kamen dem Piloten zu Hilfe, als die EasyJet-Maschine in Edinburgh landete, und der Kapitän wurde von Sanitätern behandelt, wie Zeugen berichteten.

Die Ursache für die Krankheit des Kapitäns ist nicht bekannt.

<https://tkp.at/2022/06/13/entsprechen-geimpfte-piloten-den-gesetzlichen-anforderungen-an-dieflugsicherheit/> 13.6.2022

Entsprechen geimpfte Piloten den gesetzlichen Anforderungen an die Flugsicherheit?

von [Dr. Peter F. Mayer](#)

Die Luftfahrt-Branche hat wahrscheinlich mittelfristig ein ziemliches Problem dank der Impfkampagne. Beispielsweise kommt es bei Swiss zu einer Reihe von Stornierungen von Flügen, man ist aber nicht bereit ungeimpftes Personal einzusetzen, obwohl viele davon arbeiten möchten. Obwohl vieles unter die Decke gekehrt wird, sind einige gravierende Vorfälle bekannt geworden.

Der Pilot Bob Snow erlitt knapp [nach der Landung einen Herzinfarkt](#), konnte aber wiederbelebt werden. [Pilotenverbände](#) warnen, dass die Flugsicherheit durch die Impfkampagne gefährdet ist. Die US Freedom Flyers [klagen insgesamt 18 Airlines](#) und die Flugsicherheitsbehörden wegen des Impfwangs und der Gefährdung der Flugsicherheit wegen mangelnder Untersuchungen.

Nun wurde in der aktuellen Ausgabe 2022/02 der [ZLW – Zeitschrift für Luft- und Weltraumrecht](#) (ED: 02.06.2022) ein interessanter Aufsatz veröffentlicht mit dem Titel: „Zur Impfpflicht für Piloten im Spannungsverhältnis zwischen Flugsicherheit und operationellen Bedürfnissen der Fluggesellschaften“.

Darin wird verwiesen auf die Aussagen der „Hersteller BioNTech und Moderna in Abstimmung mit der Europäischen Arzneimittelagentur und dem Paul-Ehrlich Institut ..., dass der Nutzen einer Impfung die Risiken überwiegt“. Und damit ist offenbar, dass es Risiken gibt und geimpfte Piloten daher nicht „ohne weiteres als flugtauglich anzusehen“ sind.

die Feststellung enthalten, dass es nach wie vor (unerforschte) Risiken gibt. Einen geimpften Piloten in dieser Situation ohne weiteres als flugtauglich anzusehen, wäre deshalb ein nicht akzeptables Level der Flugsicherheit, wie sich auch aus dem Chapter 1.2.4.2 des Annex 1 ergibt:

“States shall apply, as part of their State safety programme, basic safety management principles to the medical assessment process of licence holders that as a minimum include:

- a) ...
- b) Continuous re-evaluation of the medical assessment process to concentrate on identified areas of increased medical risk.”

Vor allem auch deshalb, da die Impfung ja nicht eingeführt wurde um „die Tauglichkeit eines Piloten abzusichern. Deren Bestehen kann ... nur bei Nicht-Impfung als sicher angenommen werden.“

c) Abwägung mit anderen Interessen

Nicht übersehen werden darf ferner, dass Impfpflichten nicht zu dem Zweck eingeführt worden sind bzw. werden sollen, die Tauglichkeit eines Piloten abzusichern. Deren Bestehen kann – bei Vorliegen der hierfür geforderten Voraussetzungen – nur bei einer Nicht-Impfung als sicher angenommen werden. Die Impfung verstärkt diese Sicherheit nicht etwa, sondern ist insofern bestemfalls neutral. Allerdings ist dieses „bestenfalls“ noch nicht positiv belegt, sondern hält sich immer noch im Bereich der

Das ist eine interessante juristische Situation. Wer wäre im Falle von impfbedingten Unfällen haftbar?

Der Impfzwang wird mit operativen und wirtschaftlichen Belangen der Fluggesellschaften argumentiert und steht damit der Tauglichkeit entgegen.

Swiss [lässt Flüge lieber ausfallen](#) als ungeimpftes Personal einzusetzen, die Planung sei angesichts in manchen Ländern für die Einreise verlangter Impfzeugnisse zu kompliziert.

Allerdings ist es sogar fraglich, ob Piloten nicht selbst ihre Fluglizenz gefährden, wenn sie die Spritze zugelassen haben.

<https://www.rnd.de/gesundheit/corona-in-china-shanghai-und-peking-verschaerfen-massnahmen-wieder-BDLK5JE7ENBEJORFJIST6QDQBM.html>

10.6.2022

Shanghai und Peking: Nach dem Lockdown ist vor dem Lockdown

Shanghai/Peking. Die neue Normalität war in Shanghai nur eine fragile Illusion: Seit Ende der Woche berichten unzählige Einwohnerinnen und Einwohner davon, dass sie mitten in der Nacht von Mitarbeitenden in Seuchenschutzanzügen aus ihren Betten gescheucht wurden, um sich für spontan einberufene Massentests anzustellen.

„Die Freiheit war nur kurz“, sagt ein US-Amerikaner in Shanghai, der nach dem nächtlichen Überfall der Gesundheitsbehörden die Hiobsbotschaft erhielt: Nach über zwei Monaten Lockdown wird er nun wieder für mindestens vier Tage in seine Wohnung gesperrt.

Die erneuten Einschränkungen schmerzen umso mehr, weil die Hoffnung auf einen normalen Alltag erst vor Kurzem genährt wurde: Der Feierabendverkehr füllte sich wieder, die Läden öffneten ihre Pforten. Es schien, als ob Shanghai nach einem zweimonatigen Lockdown allmählich wieder zur Normalität findet.

Corona in Shanghai: Millionen Menschen wegen elf Infektionen in Quarantäne

Doch nur eine Woche nach der vermeintlichen Öffnung hat die chinesische Metropole nun wiederholt flächendeckende Ausgangssperren angekündigt: Übers Wochenende sollen acht Bezirke durchgetestet werden und deren 15 Millionen Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr vor die Haustür treten. Ausgelöst wurde die Entscheidung laut offiziellen Zahlen lediglich durch elf Infektionen am Donnerstag.

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135001/Lehrerverband-fordert-schnelle-Rechtsgrundlage-fuer-neue-Maskenpflicht-in-Schulen> 10.6.2022

Lehrerverband fordert schnelle Rechtsgrundlage für neue Maskenpflicht in Schulen

Berlin – Der Lehrerverband hat wegen der erwarteten starken Zunahme der Coronainfektionen im Herbst schon jetzt Konsequenzen gefordert und zugleich die FDP scharf kritisiert.

„Für uns ist ganz wichtig, dass die Politik jetzt im Sommer alle Voraussetzungen und Instrumente dafür schafft und bereit stellt, damit wir im Herbst auf alle möglichen Szenarien an den Schulen schnell und effektiv reagieren können“, sagte Verbandschef Heinz-Peter Meidinger, der Düsseldorfer Rheinischen Post von heute.

„Unabhängig von der Gefahr neuer gefährlicherer Virusvarianten rechnen fast alle Expertinnen und Experten mit einer deutlichen bis sehr starken Zunahme an Infektionen im Herbst“, sagte Meidinger. „Für die Schulen bedeutet das neben der individuellen Gesundheitsgefährdung für Schüler

und Lehrkräfte insbesondere die neuerliche Gefahr hoher Personalausfälle bis hin zu dadurch bedingten Unterrichtskürzungen und teilweisen Schulschließungen.“

„Wir fordern deshalb im Schulterschluss mit der [Gesundheitsministerkonferenz](#) und dem [Deutschen Städtetag](#), sehr zügig noch vor der Sommerpause des Bundestags die rechtlichen Grundlagen für die eventuell wieder notwendige Maskenpflicht an Schulen zu schaffen“, so Meidinger. Dazu brauche es eine baldmögliche Verlängerung und Neufassung des im September auslaufenden Bundesinfektionsschutzgesetzes.